



Atempause

Pfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde
Verklärung Christi

Ostern 2009

Eine Tür – wie man sieht

*aus festem Eichenholz – schmuckvoll verziert
ein altes Schlüsselloch mit zusätzlichem Zylinderschloss
absichernd gegen Unbefugte*

***Was geht da drinnen vor – hinter barocker Tür und dicken Mauern?
Geht überhaupt etwas vor oder eher zurück in der Kirche?
Rückzug statt Aufbruch – Absicherung statt Freiraum?***

Meint man hinter vatikanischen Türen, päpstliche Unfehlbarkeit bewahre vor Fehlritten und erspare jeglichen Rat anderer?

Was in letzter Zeit alles schiefgegangen ist in unserer Kirche hätte sich vermeiden lassen, wenn die Türen des Dialogs nicht nur nach einer bestimmten Richtung geöffnet worden wären. Ob jene Gruppe, die man nicht länger aus der Kirche meinte ausschließen zu sollen, wirklich bereit ist, ihrerseits die Türen zu öffnen, muss sich erst noch erweisen.

Aus dem gegenwärtigen Trauerspiel der Kirche kann aber die Chance erwachsen, dass sich schneller als erwartet Grundlegendes ändert. Die oberste Kirchenleitung wird sich und der Kirche ähnliches nicht gleich wieder zumuten wollen. Es ist zu erwarten, dass sie künftig sensibler auf die Situation und die Erwartungen der Bistümer und Gemeinden eingehen wird.

Welcher Mensch hätte noch nie Arges durchlitten, aus dem er letzten Endes gereifter und mit gestärkter Energie hervorging. Warum sollte nicht auch die Kirche zuweilen in einen Strudel gerissen werden, der sie zu ganz unbekanntem neuen Ufern spült?

*Jesus selbst hat den Karfreitag durchlitten. Nur so konnte er zur Auferstehung gelangen. Die Dramatik des Leidens Jesu kann uns in der gegenwärtigen Situation besonders ansprechen. Wo auch für uns kein Weg mehr vorwärts zu gehen und alles verschlossen scheint, erschließt **ER**, der Auferstandene, uns neue Räume und Wege zueinander.*

Diese hoffnungsvolle österliche Gewissheit wünsche ich uns allen.

Ihr

Otto Wiegele, Pfarrer



Radwallfahrt von Kloster zu Kloster

Ein Weg in die Stille

Radwallfahrt

- mit dem Rad unterwegs sein, auch mal etwas länger, und nicht am Abend in das heimatliche Bett fallen;
- unbekanntere Pfade erkunden, vor allem im Bayrischen Wald vielleicht neue Winkel entdecken;
- Gemeinschaft erleben, Freude und hoffentlich nicht zu viel Leid teilen;
- in Klöstern übernachten und etwas von deren Spiritualität erahnen;
- aber auch Zeit für sich zu haben, Zeit zum Nachdenken, Zeit zur Stille;

Im Bayrischen Wald werden wir die Klöster Niederaltaich, Kostenz und Falkenstein ansteuern. Unser Ziel ist schließlich das Kloster Weltenburg, wo wir bei zwei Übernachtungen zur Ruhe kommen wollen.

Die Etappen führen über wenig befahrene Nebenstraßen (auch Kieswege) und haben eine durchschnittliche Länge von 65 km. Zwischendurch sind immer wieder einige Steigungen zu bewältigen.

das soll es bei dieser **Radwallfahrt vom 5. - 13. September** geben.

In 7 Etappen fahren wir über Passau, den Bayrischen Wald und Regensburg nach Weltenburg. Als Etappenorte haben wir Klöster oder kirchliche Bildungshäuser gewählt, in denen wir am geistlichen Leben teilnehmen können. So sind diese Tage neben dem Fahrradfahren auch geprägt von geistlichen Impulsen.

Wir starten in Verklärung Christi, dann geht es über St. Wolfgang und Pfarrkirchen nach Thyrnau bei Passau.



Einer der Etappenorte: Kloster Weltenburg

Begleiten werden wir uns selbst mit einem Transporter, der das Gepäck und auch Verpflegung mitführt.

Die Kosten belaufen sich auf ca. 400,- €.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Bernhard Klein, Tel.: 089/6893565 und Wolfgang Wankner, Tel.: 089/6890629-0 (Durchwahl -16).

Höchstteilnehmerzahl: 15 Personen

Anmeldeschluss ist der 22. Juni im Pfarrbüro

Wolfgang Wankner, Pastoralreferent

Atempause

Redaktionsgruppe: Pfr. Otto Wiegele (V.i.S.d.P.), Helmut Seidel und Franz Tischner

Autorenbeiträge und Leserzuschriften nach Möglichkeit an: redaktion-atempause@gmx.de, ansonsten an das Pfarrbüro erbeten

Herstellung: IRIS Buch- und Offsetdruck Karl Singer e.K.

Redaktionsschluss Sommer-Atempause: 16. Juni 2009

Pfarrbriefe sind Informationsschriften der Kirchen, kein Werbematerial

Wer gehört der Kirche an?

Die Antwort auf diese Frage heißt zunächst: Glied der Kirche ist man durch Glaube und Taufe. Mit der umgekehrten Frage tut man sich schon schwerer: Wer gehört nicht mehr zur Kirche? Der große Kirchenlehrer Augustinus (gest. 430) sagte einmal von der Kirche: „Viele, die drinnen sind, sind draußen, und viele, die draußen sind, sind drinnen.“ Das will sagen: Die Taufe allein macht einen Menschen nicht automatisch gläubig; ein Ungetaufter dagegen, der zum Glauben an Christus gefunden hat, gehört geistig bereits der Kirche an.

Die Frage wird richtig brisant, wo es sich um die Kirchensteuer handelt. Diese gilt in unserem Land als objektives Zeichen der Kirchenmitgliedschaft. Wer sich weigert zu zahlen, gilt als ausgeschlossen.

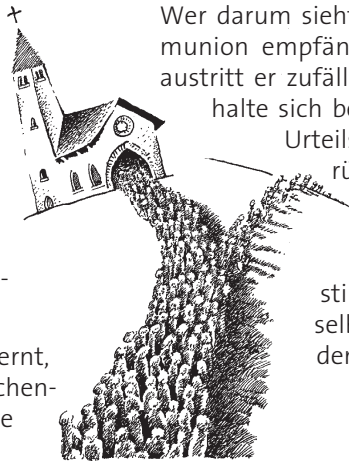
Ich habe Katholiken kennengelernt, die durch die eingeforderte Kirchensteuer befürchten mussten, ihre berufliche Weiterbildung oder

ihren mühsam aufgebauten Mittelstandsbetrieb aufs Spiel zu setzen. Sie sahen im Augenblick keine andere Möglichkeit als den Kirchenaustritt.

Wer sich in solcher Situation befindet, wende sich bitte an seinen zuständigen Pfarrer oder einen Seelsorger seines Vertrauens. Aus dem persönlichen Gespräch könnte sich ergeben, dass der Kirchenaustritt nicht unweigerlich vom Sakramentenempfang ausschließt.

Wer darum sieht, dass jemand die Kommunion empfängt, von dessen Kirchenaustritt er zufällig erfahren hat, der halte sich besser jedes abwertenden Urteils und erst recht jeder Gerüchtemacherei. Die Gründe für einen solchen Schritt sind nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Der Kirchenaustritt selbst unterliegt im Übrigen dem Datenschutz.

Otto Wiegele,
Pfarrer



Interessantes nicht nur für „ältere Leute“!

Der AK Erwachsenenbildung bietet einen Infoabend über „**Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht**“ an, am Dienstag, 24. März 2009, um 19.30 Uhr im Leseraum des Pfarrzentrums, Adam-Berg-Str. 40.

Referentin Frau Nickl vom Betreuungsverein Münchener Bürgerinnen und Bürger erklärt, welchen Inhalt eine Vorsorgevollmacht haben muss und was bei einer Betreuungsverfügung zu beachten ist. Mit

einer Patientenverfügung können Sie trotz aktueller Entscheidungsunfähigkeit Einfluss auf die ärztliche Behandlung nehmen und damit Ihr Selbstbestimmungsrecht wahren.

Der Vortrag ist kostenlos. Anmeldung erwünscht bis spätestens Do., 19.03.09, bei Frau Meier (089 / 680 59 85).

Maria Schachtner-Nunhöfer
Arbeitskreis Erwachsenenbildung

Zukunftsforum „Dem Glauben Zukunft geben“

Zukunftsforum

Zukunftsforum – über dieses Thema konnte man im Oktober 2008 einiges in den Medien lesen, als die Delegierten zu ihrer ersten Vollversammlung in Freising zusammenkamen. Nicht nur der Priestermangel, auch die rückläufige Zahl von Gläubigen, Veränderungen in der Gesellschaft und finanzielle Engpässe machen ein Überdenken bestehender Positionen und Strukturen erforderlich. Offizielles Ziel des Zukunftsforums ist es, „eine geistliche Neuorientierung und Neustrukturierung im Erzbistum München und Freising anzuregen und zu unterstützen. In einem zweijährigen Prozess sollen diözesane Schwerpunkte und Vereinbarungen für die Pastoral in den kommenden Jahren formuliert werden. Diese Schwerpunkte und Vereinbarungen dienen als Grundlage für die Erarbeitung pastoraler Konzepte in den einzelnen Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften.“ Es handelt sich also um einen Kommunikations- und Beratungsprozess; das Forum wird selbst keine Entscheidungen treffen. Diese bleiben dem Erzbischof vorbehalten. (Detaillierte Informationen sind zu finden unter: www.dem-glauben-zukunft-geben.de)

Zur Zusammensetzung der Teilnehmer gab es von Anfang an Kritik. Da wurde zwar „eine für das Erzbistum repräsentative Versammlung“ angestrebt, aber – bei allem Respekt vor der Weisheit und dem Weitblick älterer Herren – das Fehlen von Jugendlichen in einem Zukunftsforum und die spärliche Vertretung von Frauen

(ca. 20% der Delegierten) machen viele nachdenklich und skeptisch.

Die Erste Vollversammlung hatte den Themenschwerpunkt „Die Zeichen der Zeit und ihre Herausforderungen für die Seelsorge“. In Arbeitsgruppen wurden innerkirchliche und gesellschaftliche Erscheinungen benannt und diskutiert, in welcher Weise die Seelsorge darauf reagieren sollte. Als Grundlage für die folgende Dialog- und Diskussionsphase in den Dekanaten und Pfarreien wurden im Anschluss an die Vollversammlung zwei Entwürfe veröffentlicht, zu denen bis Ende

Februar 2009 Rückmeldungen erbeten wurden. Diese waren in den Pfarreien in einer gemeinsamen Sitzung von Seelsorgeteam, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung zu verabschieden. Die Pfarreien wurden aber auch dazu aufgefordert,

sich auch mit den „Zeichen der Zeit“ zu beschäftigen und sich durch ihre Rückmeldungen dazu am Prozess der geistlichen Neuorientierung zu beteiligen.

Der eine Entwurf betrifft die neue räumliche Strukturierung des Erzbistums bis zum Jahr 2020. Dieser Strukturplan sieht vor, dass es am Ende dieses Zeitraums nur noch 47 Einzelpfarreien geben wird, die übrigen 703 Pfarreien sollen Gemeinschaften von zwei oder mehreren Pfarreien bilden. Grundlage für diesen Plan bildet eine Vorgabe des Erzbischofs, dass jede Pfarrei von einem Pfarrer geleitet werden muss. Es gibt Befürchtungen, dass



Dem Glauben
Zukunft geben

diese Vorgabe auf die Dauer zur Einrichtung von Mega-Pfarreien oder zu weit verstreuten Pfarreiengemeinschaften führen wird, in der individuelle Seelsorge immer mehr auf der Strecke bleiben könnte. (z.B. unter: www.wir-sind-kirche.de).

Für die Pfarrei Verklärung Christi ist in diesem Entwurf eine Pfarreiengemeinschaft mit St. Michael Perlach vorgesehen. Für viele aus der Pfarrei war dies überraschend, da ihnen aus historischen Gründen ein Zusammengehen mit Maria Ramersdorf/St. Pius naheliegender erscheint.

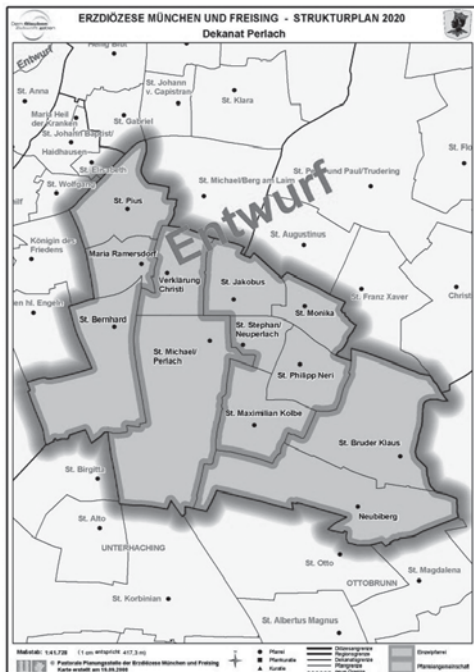
Der andere Entwurf zum „Orientierungsrahmen für die Errichtung pastoraler Räume“ enthält Richtlinien für die praktische Umsetzung in den nach der Strukturreform zu bildenden Pfarreiengemeinschaften. Dort sind Fragen zu Gottesdiensten, Sakramentenpastoral, Personal, Pfarrbüros usw. geregelt. Auch zu diesem

Entwurf sind die Pfarreien aufgerufen, ihre Rückmeldung abzugeben.

Im Pfarrgemeinderat Verklärung Christi herrschte Einigkeit darüber, die Stellungnahme der Pfarrei auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Bei einer Pfarrversammlung im Dezember 2008 nahmen 135 interessierte Personen die Gelegenheit wahr, sich zu informieren und ihre Befürchtungen und Wünsche zu äußern. Die Seelsorger und gewählten Mitglieder der Gremien wiederum konnten sich ein Bild machen, welche Aspekte und Argumente der Gemeinde besonders wichtig sind und dies für die Formulierung der Rückmeldungen an das Zukunftsforum zugrunde legen. Eine zahlenmäßige Abstimmung über die beiden denkbaren räumlichen Varianten ergab bei der Pfarrversammlung ein in etwa ausgewogenes Verhältnis.

Entsprechend wurde in der gemeinsamen Sitzung von Seelsorgern, Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat am 20. Januar einstimmig die Rückmeldung der Pfarrei Verklärung Christi an das Zukunftsforum formuliert. Die Pfarrei bekundet darin ihr bedingtes Einverständnis mit den vorgeschlagenen Entwürfen. Größtes Anliegen ist die Bewahrung der Identität von Verklärung Christi mit dem Erhalt eines lebendigen Gemeindelebens vor Ort. Eine Verbindung mit St. Michael Perlach oder Maria Ramersdorf/St. Pius ist gleichermaßen vorstellbar. Der genaue Wortlaut der Rückmeldung ist im Schaukasten an der Kirche ausgehängt.

Alle Rückmeldungen gehen ein in den weiteren Beratungsprozess im Zukunftsforum. Die Bekanntgabe des endgültigen Pastoral- und Strukturplans ist für Ostern 2010 vorgesehen. Auch wenn zu diesem Zeitpunkt noch nicht gleich mit der Einrichtung der dann beschlossenen Pfarreiengemeinschaft begonnen werden wird, ist dann eine weitere Vertiefung der Kon-



takte zwischen den betroffenen Pfarreien sinnvoll. Bereits in den vergangenen Jahren hat sich der PGR um eine Zusammenarbeit mit Maria Ramersdorf/St. Pius bemüht, um langfristig günstige Voraussetzungen für ein späteres Zusammenwachsen zu schaffen.

Die Vorstellung von einer Pfarreiengemeinschaft, sei es mit St. Michael Perlach oder mit Maria Ramersdorf/St. Pius, löst viele Befürchtungen aus. Es wird sicher nicht alles beim Alten bleiben können. Manche Angebote werden bei uns vielleicht nicht weiter bestehen können, man

wird sich an neue Gesichter, Termine und Gepflogenheiten gewöhnen müssen. Aber es liegt an uns allen, sowohl an den hauptamtlichen Mitarbeitern als auch an jedem einzelnen Gemeindemitglied, den eigenen Beitrag zur Erhaltung eines lebendigen Gemeindelebens vor Ort zu leisten, aber auch die Chancen zu erkennen und wahrzunehmen, die ein Zusammengehen mit einer Nachbarpfarreie eben auch bedeuten kann.

Petra Klein

Unsere Erstkommunionkinder, die am 17. Mai die Erstkommunion feiern ...

... und ihre Gruppenleiterinnen
und Gruppenleiter

Fr. Knopp
Hr. Meyer-Berg
Gruber Lisa
Inguanta Jessica
Kafka Evi
Knopp Constantin
Manuri Elias
Meyer-Berg Lilli
Scheidler Philipp



Fr. Burghardt
Hr. Richthofer
Burghardt Benedikt
Hirler Carina
Kafka Alois
Merz Lea
Richthofer Rebekka
Uhl Sebastian
Vorbach Carina

Fr. Aumer
Fr. Hilsenbeck
Aumer Theresa
Färber Sophie
Haller Leander
Hastenteufel Paul
Hilsenbeck Sophia
Machwirth Camille
Ziegler Thomas

Fr. Appel
Fr. Brunner
Appel Julia
Baum Emilia
Brunner Niklas
Frank Frederik
Kainz Henry
Kurock Calina
Wilbertz Iris

Fr. Böhle
Fr. Ebert
Böhle Felicia
Breiteneicher Felicitas
Ebert Louisa
Götz Anna Lena
Klein Xaver
Köstler Maximilian
Möller Jonas
Schächer Lea

Abwechslungsreiche Zeit im Pfarrkindergarten

Personell kam in unserem Kindergarten in letzter Zeit einiges in Bewegung.

Im Herbst traten die beiden Kinderpflegerinnen Sabrina Seifried und Magdalena Ulrich ihren Dienst bei uns an. Letztere ist die Mutterschaftsvertretung von Frau Dajana Gensichen, die im Januar ein Töchterlein zur Welt brachte, wozu wir ihr von Herzen gratulieren.

Anfang März wird die Leitung des Kindergartens in die Hand von Frau Susanne Winkler gelegt. Sie bringt schon Erfahrung als Stellvertretende Leiterin einer größeren Kindertagesstätte mit. Bei uns übernimmt sie die Vertretung von Frau Barba-

ra Spiegel, die nun auch in den Mutterschutz geht. Ihr wünschen wir, dass bei der Geburt alles gut geht.

Vor Weihnachten löste Frau Hertha Meinzinger als Buchhalterin und Sekretärin Frau Kohler-Ettner ab, die eine ihrem Wohnort näher gelegene Arbeitsstelle gefunden hatte.

Den neuen Mitarbeiterinnen wünschen wir gute Aufnahme bei Kindern, Eltern und Personal und somit das Gefühl, bei uns am rechten Platz zu sein.

*Otto Wiegele,
Pfarrer und Vorstand der Kirchenverwaltung*

Spenden für die Saalküche

Unsere renovierte Saalküche hat alle begeistert. Das macht uns Mut, noch eine Zeitlang dafür zu betteln.

Nach Eingang der letzten Firmenrechnung beliefen sich die Gesamtkosten auf € 102.353,-. Nach Abzug des Zuschusses der Erzdiözese in Höhe von € 50.000,- hat unsere Pfarrei € 52.353,- aufzubringen.

Der gegenwärtige Spendenbetrag beläuft sich auf € 31.069,-.

Den Restbetrag von € 21.284,- hoffen wir in diesem Jahr mit Ihrer Hilfe noch um einiges reduzieren zu können.

Überweisungs-träger für Spenden zur Saalküchenrenovierung liegen dieser Ausgabe der Atem-pause bei.



*Otto Wiegele, Pfarrer, und
die Kirchenverwaltung von VC*

Liebe Pfarreimitglieder,

nach 5 ½ Jahren als Kindergartenleitung im Kindergarten Verklärung Christi möchte ich mich bei Ihnen verabschieden.

Ab März werde ich in den Mutterschutz und anschließend in Elternzeit gehen. Auf diesen neuen Lebensabschnitt freue ich mich sehr. In Ingolstadt haben mein Partner und ich uns einen gemeinsamen Zukunftsweg aufgebaut, so dass ich hier in Ramersdorf meine Zelte abbrechen werde. Dies bedauere ich sehr, da es sich hier in der Pfarrei Verklärung Christi sehr schön leben ließ.

Am allerschwierigsten fällt mir der Abschied von meinen geschätzten Kolleginnen, den Kindern, den Eltern und den Menschen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte.

In meinen Jahren als Leitung gab es Berg- und Talfahrten, die wir im Kindergarten

team



gemeinsam gemeistert haben. Darauf bin ich sehr stolz.

Die Zeit hier im Kindergarten Verklärung Christi war für mich sehr erfahrungs- und erlebnisreich, eine Zeit in der ich Ihre Kinder begleiten und aufwachsen sehen durfte.

Heute möchte ich mich bei den Menschen bedanken, die mich auf meinem Weg be-

gleitet, unterstützt und mit mir zusammenge-

arbeitet haben. Dieser Dank gilt ganz besonders meinen Kolleginnen im Kindergarten, Herrn Pfarrer Wiegele, den jetzigen und damaligen Kindergarteneltern und alle lieben Kollegen und Mitmenschen rund um den Kindergarten.

Ich werde Sie vermissen!

Ihre Barbara Spiegel

Liebe Frau Spiegel,

zusammen mit Ihrem künftigen Ehepartner haben Sie sich schon vor längerem daran gemacht, sich ein Haus in Ingolstadt zu bauen. Wenn familiär alles nach Plan verläuft, werden Sie nach der Elternzeit nicht mehr zu uns zurückkehren.

Wir verlieren Sie ungern. Als Leiterin unseres Pfarrkindergartens in den letzten Jahren, die geprägt waren von einer schwer durchschaubaren Umstellung der Kindergärten auf ein neues Berechnungssystem, haben Sie Sachkenntnis und Zähigkeit bewiesen. Die Kinder mochten Sie

wegen Ihrer Einfühlsamkeit und Konsequenz. Im Umgang mit Eltern und Mitarbeiterinnen suchten Sie auch in schwierigen Situationen Verständigung zu erreichen.

Auch uns fällt der Abschied schwer. Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde danke ich Ihnen für die gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen zusammen und Ihrer künftigen Familie mit Gottes Segen eine glückliche Zukunft.

Otto Wiegele

Otto Wiegele, Pfarrer

Fastenzeit

So. 08.03.2009

10 Uhr Festgottesdienst
zum Pfarrpatrozinium mit
Vokalensemble (J.Rheinberger:
Messe in G-Dur, Werke von Mendels-
sohn, Kaminski u. Reger)

– anschl. Fastenessen

mittwochs im März, jeweils 21 Uhr
Spätschicht der Jugend

4. März · 11. März · 25. März

Freitage der Fastenzeit

jeweils 17.00
Kreuzwegandacht

06. März · 13. März

20. März · 27. März

03. April

sonntags im März

jeweils 18 – 19.30 Uhr Exerzitien im Alltag

8. März · 15. März · 22. März · 29. März

Mo. 9. März

19.30 – 21 Uhr „Singende Quelle“
– Meditatives Singen

So. 15. März

10.00 Pfarrgottesdienst mit Kinderchor

16. bis 19. März

tgl. 19.45 Ökumenische Bibeltage:
1. Korintherbrief

Mi. 18. März

10.00 Bildungstag (Frauenbund)

Sa. 21. März

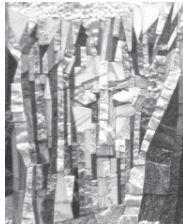
Besinnungstag Sänger und Musiker
des Dekanats

So. 22. März

10.00 Pfarrgottesdienst mit Tauf-
segnungen, gleichz. Kinderwort-
gottesdienst im Saal

Di. 24. März

19.30 Erwachsenenbildungs-Abend
„Patientenverfügung“ s. S. 4



Mi. 25. März

8.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen
mit Frühstück

Sa. 28. März

18.30 Feier der Versöhnung (Buß-
gottesdienst mit Beichtangebot
u. Segnung); mit Singgruppe NGL

Fr. 03. April

8.00 Herz-Jesu-Freitag: nach der Messe
eucharist. Anbetung bis 9.00

Sa. 04. April

18.30 Vorabendmesse mit Osterbasar

So. 05. April

10.00 Palmsonntag: Palmprozession v.
Parkplatz zur Kirche – Messfeier
(mit Bläsern); danach Osterbasar

Ostern

Gründonnerstag, 09. April

19.00 Abendmahlfeier, mit Chor und
Schola – danach Anbetung in der
Kapelle (bis 22.00 Uhr)

Karfreitag, 10. April

10.00 Kreuzweg
der Kinder
11.00 bis 15.00 Uhr
Anbetung
15.00 Karfreitags-
Liturgie; mit Vokalensemble
16.00 bis 18.00 Uhr Anbetung



Ostersonntag, 12. April

5.00 Feier der Osternacht mit Taufen
und Speisensegnung (mit Bläsern
und Schola) – danach Osterfrüh-
stück im Saal
10.00 Osterfestgottesdienst
mit Speisensegnung
18.00 Vesper in Maria Ramersdorf

Ostermontag, 13. April

10.00 Festgottesdienst; mit Kirchenchor
(Missa brevis in B, KV 275 von W.A.
Mozart f. Soli, Chor und Orchester)

Nach Ostern

So. 19. April

Weißer Sonntag

10.00 Pfarrgottesdienst



Do. 23. April

9.15 Krabbelgottesdienst

So. 26. April

10.00 Pfarrgottesdienst mit Einführung der neuen Lektoren

Mo. 27. April

19.30 – 21.00 „Singende Quelle“
– Meditatives Singen

Mi. 29. April

8.00 Gemeinschaftsmesse d. Frauen m. Frühstück – anschl. Mitgliederversammlung des Kath. Frauenbunds

Fr. 01. Mai

19.00 Pfarrgottesdienst zum Fest Patrona Bavariae

mittwochs und freitags im Mai

19.00 Maiandacht
(Ausnahme: 22. Mai, s.u.)

Mi. 06. Mai

19.00 Maiandacht vom Frauenbund mit Agape

Sa. 09. Mai

19.00 Maitanz

So. 10. Mai

10.00 Pfarrgottesdienst mit Taufsegnung

So. 17. Mai

10.00 Erstkommunion Fest-Gottesdienst; mit Projektchorgruppe
18.00 Dankandacht

Do. 21. Mai

10.00 Pfarrgottesdienst Christi Himmelfahrt

Fr. 22. Mai

18.30 Familien-Maiandacht – anschl. Beisammensein im Saal

Mo. 25. Mai

19.30 – 21 Uhr „Singende Quelle“ – Med. Singen

Mi. 27. Mai

8.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen mit Frühstück

Pfingstsonntag, 31. Mai

10.00 Festgottesdienst mit Chor

Pfingstmontag, 01. Juni

10.00 Festgottesdienst mit Taufe
18.00 Vesper in Maria Ramersdorf

Do. 11. Juni

19.00 Abendmesse z. Fronleichnamfest

So. 14. Juni

10.00 Pfarrgottesdienst mit Taufsegnung

So. 21. Juni, Pfarrfronleichnam

10.00 Eucharistiefeier in der Kirche (mit Chor und Bläsern) – anschl. Prozession im Freien

Mo. 22. Juni

19.30 „Singende Quelle“
– Meditatives Singen



Sa. 27. Juni

18.30 Vorabendmesse und Johannisfeuer

So. 28. Juni

10.00 Feier des 40-jährigen Priesterjubiläums von Pfr. Wiegele

Do. 2. Juli

16.00 Sommerkonzert des Kinderchores

Do. 16. Juli

9.15 Krabbelgottesdienst

So. 19. Juli

10.00 Pfarrgottesdienst mit Taufe

So. 26. Juli

10.00 Familiengottesdienst (mit Singgr. und Kinderchor) – anschl. Grillfest

Mi. 29. Juli

8.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen mit Frühstück

Termine

Weltweites Paulusjahr

Anlässlich der zweitausend-jährigen Wiederkehr der Geburt des Völkerapostels Paulus hat der Papst ein weltweites Paulusjahr ausgerufen, das mit dem 28. Juni 2008 begonnen hat und mit dem 29. Juni 2009 endet. Es soll dazu anregen, sich von der Spiritualität des Apostels Paulus ergreifen zu lassen.

Das Leben des Paulus

In seinen Briefen macht Paulus selbst keine chronologischen Angaben zu seinem Leben. Aus seiner Sicht gibt es dazu keine Veranlassung, denn es geht um sein Werk, nicht um seine Biographie. Daher finden sich in seinen Briefen nur Angaben zum zeitlichen Abstand zwischen einzelnen (wichtigen) Ereignissen.

Das einzige absolute Datum für die Chronologie des Paulus ergibt sich aus der Erwähnung des Statthalters Junius Gallio (Apg 18,12), eines Bruders des Philosophen Seneca, dessen prokonsularische Amtszeit in Achaia auf Grund einer in Delphi gefundenen Inschrift sich auf Frühjahr 51-52 errechnen lässt.

Alle weiteren Datierungen im Leben des Paulus lassen sich je nach Auslegung seiner autobiografischen Texte zeitlich verschieden ansetzen.

Die Verbindung von Paulus mit Rom ist gut bezeugt

Im Jahr 324 errichtete der erste Kaiser Konstantin über dem Grab des Paulus eine kleine Kirche, die ein halbes Jahrhundert später durch einen Monumentalbau ersetzt wurde: die heutige Basilika Sankt Paul vor den Mauern, eine der vier Hauptkirchen Roms. Seit jeher wurde hier das

Grab des Paulus verehrt. Vor kurzem legten Archäologen einen römischen Steinsarg frei, der auf den Apostel und Märtyrer Paulus verweist.

Das Geheimnis des Paulussarkophages

Die Tradition sieht für die beiden Apostel Peter und Paul Rom als Ort ihres Martyriums an und so ist die Verehrung mit dieser Stadt verbunden. Anscheinend sind bereits früh zwei Gräber hochgeschätzt worden, die als die der beiden Apostel identifiziert wurden und über denen Kaiser Konstantin nach 320 jeweils erste Kirchen errichten ließ, die später durch größere Kirchenbauten ersetzt wurden.

Auch wenn die archäologischen Zeugnisse und schriftliche Quellen nicht völlig eindeutig sind, besteht doch eine große Wahrscheinlichkeit, dass Petrus unterhalb von Sankt Peter seine letzte Ruhestätte fand.

Paulus, der im Gegensatz zu Petrus mit römischem Bürgerrecht ausgestattet war, wurde nach der Überlieferung anschließend an sein Martyrium auf einem heidnischen Friedhof an der Via Ostiense beigesetzt. Sein Grab wurde nachweisbar schon im 2. Jahrhundert verehrt und zum Ziel von Pilgern. Paradoxiereise ist aber nicht klar, ob der Paulussarg auch die Gebeine des Paulus enthält. Eigentlich müsste bei einer Öffnung ein Skelett ohne Schädel gefunden werden - das Haupt des Paulus wird nämlich in der Basilika Sankt Johann



Die Grabplatte, die in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern mit dem Apostelgrab identifiziert wird

im Lateran gezeigt. Aber auch weitere Reliquienteilungen, Umbettungen und Nachbestattungen wären nicht unüblich für das frühe Christentum.

Löcher im Deckel des aufgefundenen Sarkophag lassen nichts Gutes ahnen: Pilger ließen dort wohl Stoffstreifen hinunter, um ein durch die Berührung geweihtes Andenken zu erhalten. Und ab und zu dürfte sich dabei auch ein besonders eifriger Pilger ein Stückchen herausgeangelt haben. Jedenfalls wurden die Öffnungen noch in der Spätantike wieder zugemörtelt, und ein kaiserliches Edikt verbot im Jahr 386 - zeitgleich mit der Aufstellung des Sargs im Kirchenraum - das Zerteilen von Reliquien und den Handel

damit - wohl nicht ohne Grund. Eine DNS-Untersuchung könnte demnach vielleicht ein makabres Sammelsurium von sterblichen Überresten in dem Sarg zu Tage bringen - oder aber auch gar nichts.

Vorerst behält der Paulussarkophag aber sein Geheimnis.



Das Mandat der Archäologen endete sozusagen an der Außenseite des Sarges.

Die Entscheidung über den entscheidenden Schritt weiter, die Analyse des Inhalts, steht allein dem Papst zu.

Besucher der Pilgerkirche können aber inzwischen durch ein kleines Fenster unterhalb des Altars ein Stück des antiken Marmors sehen und sich dem größten Missionar des Christentums näher fühlen als je zuvor.

Nach Augustinus († 430) hat sich in der Theologiegeschichte das ganze Mittelalter kaum mit der Gestalt des Paulus und seiner Theologie beschäftigt. Diese setzte erst wieder in der Neuzeit ein und kann durch das von Benedikt XVI. ausgerufene Paulusjahr neue Akzente bekommen.

„Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!“

(1Kor 9,16)

Apostel Paulus

Geburt in Tarsus	um die Zeitenwende
Tod Jesu	um 30
Berufung des Paulus und Rückzug nach Arabien (Gal 1,17)	31/32
Erster Besuch in Jerusalem (14 Tage bei Petrus) (Gal 1,18) Wirken in Syrien und Kilizien (seine Heimatregion) (Gal 1,21-24); Aufenthalt in Antiochia	33/34
Missionsreise mit Barnabas nach Zypern und Südanatolien (Apg 13 -14)	46/47
Zweiter Besuch in Jerusalem / Apostelkonvent (Apg 15, Gal 2,1-11) Kontroverse mit Petrus in Antiochia (Gal 2,11ff)	47/48
(2.) Missionsreise über Galatien, Philippi, Thessalonich, Athen nach Korinth (Apg 16-17); Gründungsaufenthalt in Korinth (Apg 18,1-18); 1 Thess entsteht, danach Rückkehr über Ephesus nach Antiochia (3.)	49-52
(3.) Missionsreise über Galatien, Phrygien nach Ephesus; Aufenthalt in Ephesus (ca. 3 Jahre), u.a. im Gefängnis (Apg 19); 1 und 2 Kor / Gal / Phil / Phlm entstehen	52-55
Besuch in Korinth (2 Kor 2,3f); Römerbrief entsteht	Winter 55/56
Reise von Korinth nach Jerusalem, um die Kollekte zu überbringen; Gefangennahme in Jerusalem (Apg 21,27-40; 24,27)	56
Gefangenschaft in Caesarea (Apg 24-26) Prokuratorenwechsel in Judäa (von Felix zu Festus)	56-58
Überführung nach Rom (Apg 27-28)	58
Aufenthalt und Tod in Rom	58-60

Die Ministranten, eine wichtige Gruppe der Pfarrei

Unsere Pfarrei weist derzeit 36 Ministranten im Alter von zehn bis achtzehn Jahren auf, exakt ebenso viele Buben wie Mädchen. (Für solche, die es nicht wissen: „Ministrant“ ist das lateinische Fremdwort für „Messdiener“). Als ich vor etwa zwei Jahren ihre fachliche Begleitung in meine Hand nahm, war der Übergang nicht leicht. Einige der älteren Jugendlichen hörten bald zu ministrieren auf. Inzwischen steht die Truppe wieder gut da.

Regelmäßig treffe ich mich mit den drei Oberministranten Korbinian Skorupa, Katharina Kieninger und Monika Wieczorek. Dabei werden die Dienstabläufe im Gottesdienst besprochen, gemeinsame Freizeitaktionen überlegt und geplant, und einmal im Jahr ein Wochenende vorbereitet. Gemeinsame Unternehmungen sind umso wichtiger, also es in unserer Pfarrei keine spezielle Jugendgruppe für Ministranten gibt.

Alljährlich nach der Erstkommunion schließen sich einige der Kommunionkinder dem Kreis der „Minis“ an. Die Oberministranten proben mit ihnen dann die einzelnen Dienste. Die Anforderungen von Seiten der Schulen verhindern allerdings immer mehr gemeinsame Probentermine. Deshalb durften die Neulinge im ver-

gangenen Jahr erstmals schon vor ihrer Beauftragung bei den Gottesdiensten mit einziehen. Endlos warten zu müssen, bis sie mitmachen dürfen, nähme ihnen nur vorzeitig die Begeisterung an diesem Dienst.

Für die älteren Ministranten kommt es sehr darauf an, dass sie sich in den Diensten am Altar sicher fühlen. Denn nichts scheuen Jugendliche mehr, als sich vor versammelter Gemeinde zu blamieren. Je größer die eigene Sicherheit, umso größer auch die Bereitschaft, eines Tages für jüngere Verantwortung zu übernehmen. Darum geht es nicht ohne ein gewisses Maß an praktischer Fortbildung.

Bei einem Ministranten-Elternabend im Dezember zeigte sich, wie bereichernd es auch ist, wenn die Eltern mit kritischem und doch wohlwollendem Interesse die Arbeit mit den Ministranten begleiten. Die Oberministranten und ich erhielten dabei hilfreiche Anregungen.

Pfarrer Otto Wiegele

**Eine Gruppe von
Ministranten aus Verklärung
Christi hat zusammen
mit dem Pfarrer das
BMW-Museum und die
BMW-Welt besucht**



Bitte sammeln Sie weiter!

Diese freundliche Bitte können Sie auf dem Infoblatt im Schaukasten das ganze Jahr über lesen. Hier geht es um Brillen, Sonnenbrillen, Briefmarken, Telefonkarten, Heiligen- und Sterbebildchen, alte Postkarten, Rosenkränze und andere religiöse Gegenstände, gültige und ungültige Münzen und Geldscheine (auch Devisen), Zahngold, Schmuck, Uhren, Silber, Orden und Medaillen aller Art, die Schwester Raymunda von den Missionsdominikanerinnen gerne sammelt.

Seit Jahren nimmt sie diese „Schätze“ entgegen, veräußert sie gewinnbringend und gibt den Erlös nach Simbabwe, wo sie selbst 20 Jahre im Dienst der Mission tätig war.

In den letzten vier Jahren habe ich das Missionskästchen in der Werktagkapelle immer wieder geleert, Herr Dobler brachte all diese „Schätze“ zu Schwester Raymunda in den Asamhof/Sendlinger Straße 30. Sie sagt Ihnen ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihr treues Sammeln und bittet Sie weiter zu sammeln, vielleicht auch Freunde und Bekannte dafür zu begeistern.

Der Bericht unten informiert über den weiteren Weg der abgegebenen Brillen.

Herr Dobler und ich übernehmen das Ausleeren des Missionskästchen sowie den Transport in den Asamhof nur noch bis Mitte März 2009.

Wissen Sie einen Nachfolger für uns?

Johanna Egner

Alte Brillen sind ein Vermögen wert

Was in den Industrieländern im Müllimer landet, ist in den ärmsten Ländern der Welt oft Luxus. Das gilt auch für alte Brillen, die vielen Menschen in Afrika, Indien, Indonesien und vielen südamerikanischen Ländern eine große Hilfe sein können. In Afrika stellt eine Brille den Gegenwert von sechs bis acht Monatslöhnen dar. Eine Frau in Kösching sortiert und vermisst die alten Brillen, notiert die Dioptrien auf jedem Glas und macht diese Brillen in kleinen Paketen zu ein, zwei oder drei Kilo versandfertig. So werden sie Missionaren auf Heimaturlaub übergeben, die sie an Krankenhäuser ihres Missionsgebietes weiterleiten. Jede alte Brille hilft!

Sie sind wieder herzlich eingeladen zu unserer zwanglosen Gesprächsrunde im Jugendtreff unter dem Leseraum

ErwiN – Erwachsene im Nachtgespräch

Hier kann man Leute aus der Pfarrei näher kennenlernen, fröhliche oder ernste Gespräche führen bei Bier, Wein oder Nicht-Alkoholischem, kickern, Dart spielen ...

Die weiteren Termine 2009 bis zu den Sommerferien:

(immer am 2. und 4. Donnerstag im Monat, außer in den Schulferien)

12. März · 26. März · 23. April · 14. Mai · 28. Mai · 25. Juni · 9. Juli · 23. Juli

Beginn immer ab 20.30 Uhr; Ende ca. 23.30 Uhr

Wir freuen uns über neue und bekannte Gesichter!

Das ErwiN-Team

Wenn an einem Winter(ferien)tag die Zeit mal wieder nicht vergehen mag ...

... Da hätten wir einen Tipp!
Eine Winterwanderung mit Pferdebegleitung, getestet von unserer Familiengruppe und für sehr gut befunden!!!

Sonntag, später Vormittag (nach dem Gottesdienst!), Fahrt nach Schliersee, dort an der Westenhofener Kirche nach rechts über's Bahn-gleis. Immer berg-auf, wobei Schilder zum Bodenschneidhaus des DAV zeigen, dass man richtig ist. Es beschleicht einen aber trotzdem das Gefühl hier geht's nicht weiter, aber das ist das untrügliche Zeichen, dass man auf dem richtigen Weg ist! Und tatsächlich taucht ein Wanderparkplatz auf.

Dort erwartet uns unser Pferdeschlitten. Mit neun Kindern, acht Erwachsenen, zwei großen Pferden und dem Kutscher (oder sagt man im Winter „Schlitter“?) beginnt unsere Winterwanderung. Bergauf wandern, auf dem Schlitten sitzen, sich hinterher ziehen lassen, in den Schnee werfen, dem schnellen Schlitten nachlaufen, auf dem Kutschbock sitzen, barfuß wandern, Kuchenpause, auf den großen Pferden reiten, abenteuerlich mit dem großen Schlitten über Forststraßen abwärts rutschen... Insgesamt 2,5 Stun-

den flottes Wandern und keine einzige Beschwerde im Sinne von: „Ich kann nicht mehr!“ „Ich will nicht mehr!“ „Wann sind wir denn endlich da?“ Das Ziel ist wieder der Parkplatz, den wir eigentlich zu schnell wieder erreicht haben und an dem – „un-



günstigerweise“ – ein kleines Bauernhof-cafe liegt!

Wir zeichnen hiermit diesen Ausflug mit unserem Familiengruppen-Gütezeichen als absolut nachahmens- und wiederholens-wert aus und haben bereits beschlossen, eine Wanderung mit Pferdebegleitung im kommenden Sommer (dann natürlich mit Kutsche und einer ausgiebigen Bergbrotzeit) zu wiederholen!

Weitere Informationen bei uns oder unter www.kutsch-und-wanderfahrten.de (Familie Hirtreiter, Tel.: 08026/20011).

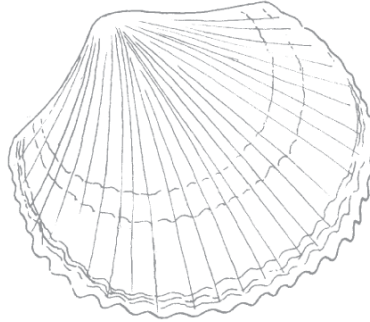


Manfred Burghardt
(Text) und Katrin
Richthofer (Bilder)

Jakobsweg wird fortgesetzt

Kontakte
Jakobsweg

Ins fünfte Jahr geht heuer die Pilgerreise der Jakobspilger unserer Pfarrei. Letztes Jahr war die Gruppe fünf Tage lang von der schweizerischen Landesgrenze bis nach Einsiedeln unterwegs, dieses Jahr soll es bis in die Zentralschweiz gehen. Ausgehend von Einsiedeln führt die Wanderung immer in reizvoller Landschaft in stetigem Auf und Ab an den schweizerischen Voralpen und mehreren großen Seen entlang. Ziel ist diesmal Brienz, von wo aus die Heimreise mit dem Zug angetreten wird. Ein Höhepunkt wird sicherlich der Be-



such des Bruder-Klaus-Wallfahrtsortes Flüeli sein. Wer die Kondition für täglich bis zu 6,5 Stunden reiner Gehzeit hat, auch mit einfachen Unterkünften zufrieden ist und sich auf eine kleine Gruppe einlassen kann, ist herzlich eingeladen, noch auf den Jakobsweg „aufzuspringen“. Pilgerzeit ist von Mittwoch, 10. Juni, bis Sonntag, 14. Juni. Informationen und Anmeldung bis Anfang März bei Diakon Wolfgang Dausch, Tel. 49001861.

Wolfgang Dausch

Katholische Pfarrgemeinde Verklärung Christi

Adam-Berg-Straße 40 · 81735 München
Tel. 68 90 62 90 · Fax 68 30 86 · Internet www.verklaerung-christi.de
E-Mail: verklaerung-christi.muenchen@erzbistum-muenchen.de

Pfarrbüro: Petra Konnerth

Öffnungszeiten: Mo u. Mi 8.30-12.00, Di 15.00-18.00, Fr 8.30-11.00

Konten: Liga Bank München, BLZ 750 903 00, Kto.-Nr. 2 145 766
Stadtparkasse München, BLZ 701 500 00, Kto.-Nr. 68 111 426

Pfarrer: Otto Wiegele

Sprechzeit: Do 17.30-18.30, nach Vereinbarung und nach den Gottesdiensten

Diakon: Wolfgang Dausch · **Gemeindereferentin:** Ursula Weigert

Pastoralreferent: Wolfgang Wankner · **Kirchenmusikerin:** Helene Aumer

Hausmeister und Mesner: Johann Wiczorek, Tel. 689 47 81

Regelmäßige Gottesdienstzeiten: Samstag 18.30 Uhr · Sonntag 10 Uhr
werktags: Mo, Di, Mi und Fr 8.00 Uhr · Donnerstag 19 Uhr · Samstag 9.00 Uhr
Beichtgelegenheit: Samstag vor der Abendmesse, 17.45 Uhr

Telefonseelsorge Tag-und-Nacht

(kostenlos) kath.: 0800/111 02 22 · evang.: 0800/111 01 11

Katholischer Kindergarten Verklärung Christi

Neue Leiterin: Susanne Winkler · Adam-Berg-Straße 42 · Tel. 689 14 44

Musik bläst den Staub von der Seele ...

... und weckt den Geist zum Leben. In einer Gemeinde, in der alle mitsingen, ertönt eine Sinfonie der Liebe, der Freude, des Getragenseins, der Aufmerksamkeit ... Diese Reihe können Sie gerne nach Belieben fortsetzen und ergänzen.

Wichtig ist es aber auch, dass sich immer wieder Leute finden, die sich engagieren, ihre Fähigkeiten einbringen und weiterentwickeln wollen für eine gemeinsame Sache.

Dafür gibt es in unserer Pfarrgemeinde Verklärung Christi verschiedene Angebote, die gelegentlich auch projektmäßig angeboten werden. Aber in jedem Fall sind Sie herzlich eingeladen zum Kennenlernen, um auszuprobieren, was Ihren Interessen entspricht.

Neben der **(Frauen-)Schola**, die mittwochs 19.30 - 20.00 Uhr meist einstimmige liturgische Gesänge probt, trifft sich anschließend jeden Mittwoch 20.00 - 21.30 Uhr der **Kirchenchor**, ein gemischter Chor, der vor allem die klassische Chorliteratur einübt und pflegt. Am Ostermontag, 13. April, beim Festgottesdienst um 10.00 Uhr wird diesmal die „Missa brevis in B“ KV 275 für Soli, Chor und Orchester von W. A. Mozart erklingen.

Für die Kinder unseres Kindergartens gibt es jeden Donnerstagmorgen das Angebot der „**Singmäuse**“, bei dem die Kinder der einzelnen Gruppen mitmachen können.

Am Donnerstagnachmittag treffen sich um 16.00 - 16.45 Uhr die Kinder ab der 1. Klasse zum Singen im **Kinderchor**, anschließend probt die **Flötengruppe** von 16.45 - 17.30 Uhr.

Der Kinderchor hatte zuletzt große Auftritte mit der Aufführung des Weihnachts-singspiels „Die guten Hirten von Betlehem“ beim Hausmusik-Nachmittag am

13. Dezember und bei einer Adventsfeier am 18. Dezember im Caritas-Altenheim St. Michael in Perlach. Natürlich übernehmen die Kinder auch gelegentlich die musikalische Gestaltung von Messfeiern in unserer Kirche zusammen mit der Flötengruppe und weiteren Instrumentalisten (Gitarre, Klarinette, Saxophon). Immer wieder sind auch hier Leute gesucht, die sich gerne einbringen, wenn auch z. T. nur ab und zu!

Für Donnerstag, 2. Juli, 16.00 Uhr ist diesmal statt eines Frühlingskonzertes ein **Sommerkonzert unseres Kinderchores** geplant und voraussichtlich sind wir am Samstag, 4. Juli, ab 14.00 Uhr auch dabei beim Kinderchortreffen in der evang. Johanniskirche in Haidhausen mit der Aufführung des Singspiels „David“.

Auch für etwas **ältere Kinder bzw. Jugendliche** ab der 5. Klasse aufwärts versuche ich immer mal wieder ein eigenes Angebot zu machen: Zuletzt für den Pfarrgottesdienst am 8. Februar waren immerhin eine Jugendgruppenleiterin und zwei ihrer Grüpplinge musikalisch mit dabei. In der Fastenzeit gibt es ab Freitag, 13. März, 18.00 - 19.00 Uhr wieder die Möglichkeit. Weitere Proben: am 20. und 27. März zur selben Zeit.

Vielleicht klappt es ja dann mit einer Aufführung am Sonntag, 29. März in der Messe um 10.00 Uhr. Bitte weitersagen!

Wer lieber neue geistliche Lieder, Taizé-Lieder oder auch mal Spirituals singt, sollte sich Donnerstagabend von 19.30 - 21.00 Uhr Zeit nehmen. Hier trifft sich die **Sing- und Musikgruppe NGL**, die eher modernes Liedgut für die Gottesdienstgestaltung einübt und dringend weitere Sängerinnen und Sänger braucht. Wer also meint, in der Kirche sollte zeitgemäße Musik erklingen, sollte sich überlegen, was er/sie beitragen kann zur Realisie-

rung. Ohne Vorbereitung und Probenarbeit geht es nun mal nicht!

Der nächste anstehende Termin ist die Feier der Versöhnung am Samstag, 28. März, 18.30 Uhr in unserer Kirche.

Schließlich gibt es noch das **Vokalensemble**, das projektbezogen probt, meistens Freitagabend, bestehend aus ca. 10 - 15 Sängerinnen und Sängern, die gerne anspruchsvollere Chorliteratur a-cappella für die Liturgie singen: zuletzt an Allerseelen 2.11.2008 ein Requiem des im vergangenen Jahr verstorbenen früheren Domkapellmeisters Max Eham und an Dreikönig, 6. Januar 2009 verschiedene weihnachtliche Chorsätze von Bach, Prätorius etc.

Beim diesjährigen **Pfarrpatrozinium am 2. Fastensonntag**, 8. März um 10.00 Uhr erklingt romantische Chormusik: Messe in

G von J. Rheinberger, Chorstücke von Max Reger und F. Mendelssohn-Bartholdy und der 130. Psalm von H. Kaminski.

In der **Karfreitagsliturgie** am 10. April, 15.00 Uhr wird Passionsmusik von J. S. Bach und Heinrich Schütz gesungen.

Nun, für alle Altersgruppen gibt es verschiedene Angebote. Wir brauchen aber dringend Ihre Unterstützung, damit die musikalische Arbeit in unserer Gemeinde weitergeführt werden kann. Geben Sie sich einen Ruck und wagen Sie einen neuen Aufbruch in Sachen eigener musikalischer Betätigung.

Singen ist Balsam für Körper, Geist und Seele, egal ob modern oder eher klassisch.

Helene Aumer

FridA - Frauen in den Abendstunden

Treiben Sie gerne Sport? Können Sie spontan sein? Reden Sie mit anderen Menschen über religiöse Themen? Ja? Nein? Mit zufällig ausgewählten Fragen rund um Themen zum Glauben und zum Beruf, zur Familie, Politik und Freizeit lassen sich an den kommenden Abenden die Teilnehmerinnen des Gesprächsforums „FridA“ (Frauen in den Abendstunden) zu lebendigen Diskussionen anregen. Die verschiedenen Fragen werden dem Spiel „Frag mich mal“ entnommen, das eigens für Frauengruppen entwickelt wurde. Die bunte Vielfalt schafft dabei einen Wechsel zwischen nachdenklichen und heiteren Gesprächen. Eingeladen sind jüngere und ältere Frauen, die neugierig sind auf neue Begegnungen und unterschiedliche Meinungen. FridA ist ein offenes Angebot und interessierte Frauen können ohne Voranmeldungen kommen. Wenn auf

dem Plakat im Schaukasten nicht anders angegeben, findet FridA im grünen Gruppenzimmer statt. Wer per E-Mail auf dem Laufenden gehalten werden möchte, melde sich bitte bei Regine Hang-Dausch, Tel. 49001861.

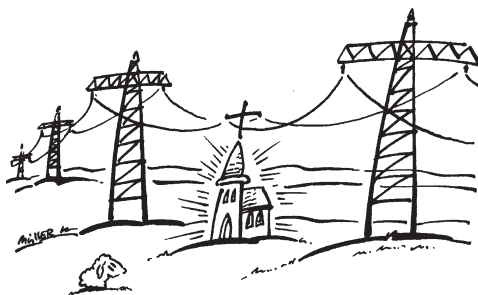
Die nächsten Termine sind

Montag, 23. März · Dienstag, 28. April

Montag, 25. Mai · Dienstag, 23. Juni

Montag, 20. Juli jeweils 20 Uhr

Regine Hang-Dausch



Hospizarbeit trägt Früchte

Der Hilferuf von Kranken und Sterbenden nach einem Menschen, der sie in der letzten Lebensphase begleitet, verhalte immer noch zu oft. Diese Meinung vertrat der neue Münchener Erzbischof Reinhard Marx auf einem Symposium für Palliativmedizin und Palliativpflege im Klinikum Neuperlach. In seinem Beitrag sprach er sich für eine humane Sterbebegleitung und den Aufbau eines palliativen Versorgungssystems aus.

Unter dem Motto „Steter Tropfen höhlt den Stein“ arbeitet der Hospizverein Ramersdorf/Perlach weiterhin intensiv daran, den Gedanken der Hospiz- und Palliativarbeit

in seinem Einsatzgebiet Stadtbezirk 16 und angrenzender Stadtteile bekannt zu machen. Unterstützung erhält er dabei durch die Pfarrgemeinden beider Konfessionen. Einige Pfarrgemeinden fördern die überkonfessionelle Arbeit des Vereins durch eine unterstützende Mitgliedschaft. Andere sammeln Spenden oder gestalten Gottesdienstes für trauernde Angehörige von Patienten, die von ehrenamtlich tätigen HospizhelferInnen auf ihrem letzten Weg begleitet worden sind.

Als Sprecher der Allgemeinmediziner hat der Verein in Dr. med. Gabriel Schmidt einen sehr aktiven Fürsprecher in der Ärzteschaft. Durch seine Mitarbeit im Beirat des Hospizvereins wird der Vorstand aktiv unterstützt in seinem Bemühen, die niedergelassenen Ärzte in die Hospizarbeit einzubinden.

Nach Abschluss eines Kooperationsvertrages mit dem Klinikum Neuperlach, hat sich die Zusammenarbeit auf den Stationen Onkologie und Geriatrie weiterhin intensiviert. Die gemeinsame Begleitung

der Patienten durch die Hospizkreise Otto-brunn und Haar und den Hospizverein Ramersdorf/Perlach ist somit auch rechtlich abgesichert.

„Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir darin, den Menschen Mut zu machen, ihren Angehörigen die Möglichkeit zu geben, zuhause zu bleiben und dort zu sterben“, so der erste Vorsitzende des Hospizvereins, P. Langemeyer. Der Ambulante Hospizdienst Ramersdorf/Perlach ist mit zurzeit 28 HospizbegleiterInnen, geleitet durch die Koordinatorin Strobl-Emmerling, für diese Aufgabe gerüstet. Um die

Patienten und deren Angehörigen wird ein dichtes Hilfs- und Pflegedienstnetz ge-

knüpft, das auch im Notfall einsatzbereit ist. Der Verein arbeitet mit den ambulanten Pflegediensten im Stadtbezirk 16 zusammen.

Bei allen Fortschritten, die der Verein in den letzten vier Jahren gemacht hat, ist er ganz besonders auf die Unterstützung durch die Bevölkerung angewiesen. Ohne aktive Trägerschaft der Stadtteilbewohner des Bezirks 16 ist der Erfolg der ehrenamtlichen Hospizarbeit auf Dauer nicht zu gewährleisten. Der Verein ruft daher zur Unterstützung durch eine Mitgliedschaft, durch aktive Mitarbeit oder zu Spenden auf.

Info: Hospizverein Ramersdorf/Perlach
Tel. 089/67 82 02 40
Email: hospiz-rp@gmx.de

Kirchliches Sozialzentrum Neuperlach,
Lüdersstraße 10, 81737 München

Spenden: Konto-Nr. 23 22 862,
BLZ 750 903 00, LIGA Bank Regensburg